

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 15. Sonntag, den 15. Januar 1826.

Ueber Beförderung der Armuth und des Bösen.

(Beschluß.)

Ich nahm die kleine Actrice, unter dem Versprechen ihr das nöthige Geld einzukaufen, an die Hand und entführte sie den Zuschauern, um ihr unter vier Augen den schändlichen Betrug, durch welchen sie schon im frühen Kinderleben gute Menschen zu mißbrauchen suchte, zu Gemüth zu führen. Gestern, sagte ich, bemühest du dich, die Leute durch dein Geheul wegen einer zerbrochenen Flasche zum Mitleid zu bewegen, und heute schütest du, um den nämlichen Zweck zu erreichen, verlorne Geld vor. Hältst du denn das nicht für Sünde? — Nein! gab das Kind unbefangen zur Antwort. Ei, ei! fuhr ich fort, warum denn nicht? — Weil mir's meine Mutter befohlen hat. — So, sagt ich, hat sie das wirklich? — Ja freilich! erwiderte es; meine beiden Brüder müssen auch Abends fort, und jeder muß vier Groschen bringen, sonst kriegen sie nichts zu essen, und ich muß fünf Groschen bringen, weil ich noch nicht mit ins Holz gehen kann, wie meine Brüder. — Wommt bringen denn die das Ihrige zusammen? fragte ich weiter. — Das weiß ich nicht! war die Antwort. — Aber warum müßt ihr denn gerade Abends die Leute beunruhigen? — J, hieß es, da muß der Vater auch fort und zum Schnapfe gehen.

— Deine Mutter bleibt aber zu Hause? — Freilich. — Was thut denn die indessen? — J, sie muß Kaffee kochen. — Kaffee? Für wen denn? — Für solche Mädchen. — Für was für Mädchen denn? — Nu, die mit Mannspersonen kommen. — So, so! Wo wohnt denn deine Mutter? — Das darf ich nicht sagen. — Auch nicht wie sie heißt? — Bei Letze nicht! — Warum denn nicht? — Nu, weil mich die Mutter sonst todt schlägt, oder, wie neulich, in die Bodenkammer sperrt und hungern läßt. — Wenn ich dich nun aber mit auf's Polizeiamt nehme und dort einsperren lasse, wirst du es auch dann nicht sagen? — Bei diesen Worten hatte sie sich schnell von mir losgemacht und war mir wie ein Pfeil entflohen.

Wenn man bedenkt, was aus solchen unglücklichen Kindern werden muß, so kann man nur mit Schrecken in ihre Zukunft blicken. — Wenn solche pflichtvergessene Aeltern zur Untersuchung gezogen werden könnten, sollten sie als die größten Verbrecher bestraft werden.

## Violoncellconcert.

Auch Liebhaber der Musik besitzen oft eine Abneigung gegen das concertirende Solospiel auf dem Violoncell, und halten es für unmöglich, ohne Unlust und Langeweile ein größeres Musikstück auf diesem tiefen Instrumente an-